

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 15

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 15

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Anzeigerate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. Juli 1914.

Wochenspruch: Nichts wissen ist keine Schande,
Aber nichts lernen wollen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Alfred Landolt, Vater,

für einen Umbau des Anbaues im Hofe durch Abtrennung eines „Werkstatt- bezw. Fabrikationslokales“ vom Magazinräume Lavaterstr. 90, Zürich 2; Joh. Burtcher für ein Doppelmehrfamilienhaus Westendstr. 26, Zürich 3; Th. Hosp, Baumeister, für ein einfaches und zwei Doppelwohnhäuser Weststrasse 192, 194 und 196, Zürich 3; Fr. Kronauer für ein Magazin Gebäude mit Bureau und Werkstatt Hohlstrasse 100, Zürich 4; C. Weber-Schmid für ein Werkstatt Gebäude an der Herdern-/Bienenstrasse, Zürich 4; Prof. Dr. von Salis für Einfriedungen Hardturmstrasse 100, 102 und 104, Zürich 5; Frau M. Wymann für einen Innern Umbau Rlingenstrasse 23, Zürich 5; Immobiliengenossenschaft Favorite für neun Einfamilienhäuser und Einfriedungen Rotstrasse 47, 49, 51, 53, 55, 57, Zepelinstrasse 7, 9 und Hofwiesenstrasse 26, Zürich 6; Kirchengemeinde Unterstraf für Verlängerung der Freitreppe vor der Hauptfassade an der Weinbergstrasse, Zürich 6; J. Brunschwig-Wyler für den Anbau an die Automobilreife Carmenstrasse 41, Zürich 7; Salmenbräu Rhein-

felden für eine Hofüberdachung Plattenstrasse 16, Zürich 7; R. Schlichter für einen Veranda-Anbau Susenbergstr. 50, Zürich 7; Dr. Ad. Tobler, Rechtsanwalt, für ein Einfamilienhaus Spyrstrasse 74, Zürich 7; Emil Zinggeler-Näf für ein Einfamilienhaus (Abänderung der am 6. Juni 1914 genehmigten Pläne) Voltastrasse Nr. 27, Zürich 7; Baur & Co. A.-G. für einen Lager-Schuppen am projektierten Zürichhornquai, Zürich 8. — Für zwei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Der Bau der Zentralbibliothek in Zürich, auf dem Platze nördlich der Predigerkirche, wird unermüdet in Angriff genommen. Bereits ist all das Gestänge emporgestiegen, das die Dimensionen des Baumerkes andeutet, und bald genug wird das Gefüge der Mauern aus der Baugrube herauswachsen. Übrigens wird weder der Betrieb der unmittelbar benachbarten Kantonsbibliothek noch der Gottesdienst in der Predigerkirche durch den Bau irgend welche Unterbrechung erfahren.

Zürcherisch-kantonale Baukredite. Der Kredit von 3,361,900 Fr. für ein Frauenspital, Erweiterungsbauten am Kantonspsital Winterthur und zwei Pavillons und ein Zentralgebäude zur Pflegeanstalt Neu-Rheinau, sowie für die Zentralbibliothek in Zürich ist mit 32,056 Ja gegen 13,835 Nein bewilligt worden.

Bauten auf dem Waidgute in Zürich. Der Stadtrat beantragte dem Großen Stadtrat, zur Herrichtung

der Villa auf der Waib einen Kredit von 72,000 Fr. zu bewilligen, damit das Haus vermietet werden kann. Dr. med. Joh. Hoppeler in Zürich 7 beabsichtigt nämlich, darin ein Erholungsheim für Kinder einzurichten. Er hat mit dem Stadtrat einen bis zum 31. März 1920 unföndbaren Mietvertrag vereinbart, wonach ihm gegen einen jährlichen Zins von 5600 Fr. auf 1. Mai 1915 die Villa, ein Ökonomiegebäude, eine Autoremise und ein großer Platz bei den Gebäuden überlassen wird.

Städtische Baukredite in Winterthur. Die Gemeindeversammlung genehmigte die Bauvorlagen der Behörden. Es referierten die Herren Stadtrat Isler über das Kreditbegehren im Betrage von Fr. 72,000 für Erstellung einer Fernheizung, Arbeitersekretär Wyß über das Kreditbegehren im Betrage von Fr. 19,000 für Umbau der Abortanlage im Schulhaus Altstadt.

Friedhofprojekt für Bülach (Zürich). Die Kirchgemeinde Bülach sieht die Notwendigkeit vor sich, wegen Raummangels und schlechter Verwesung einen neuen Friedhof anzulegen. Ein provisorisches Projekt betrifft ein entsprechendes Terrain im „Großstein“, es ließe sich dort eine Friedhofanlage für 2300 bis 2400 Gräber für ca. 35,000 Fr. fertigstellen samt Zufahrtsstraße und Wasserzuleitung, während eine bloße Erweiterung der alten Anlage höchstens 10 Jahre vorhalten würde.

Mit dem Bau der Biel-Läuffelen-Zugbahn wird nun begonnen, und zwar in Läuffelen in der Richtung Hagneck. Die Strecken Sifelen-Hagneck und Sifelen-Finsterhennen-Brüttelen werden Mitte Juli in Angriff genommen. Die Kulturen müssen bis zu diesem Zeitpunkt genutzt sein. Die Befriedigung darüber, daß es nun endlich vorwärts geht, ist allgemein. Mit der Ausführung ist bekanntlich die Firma Schafir-Müller in Narberg betraut worden.

Ueber die Sekundarschulhaus-Baufrage in Romanshorn (Thurgau) wird folgendes berichtet:

„Bekanntlich ist dieses Frühjahr das Kreditgesuch von 300,000 Fr. für den Bau eines neuen Sekundarschulhauses im Nordquartier in der Urnenabstimmung verworfen worden. Bei dieser Verwerfung haben verschiedene Faktoren mitgewirkt; einmal die ungünstigen Zeitverhältnisse, und andererseits hat der Platz immer noch ähe Gegner, die besonders die Dorfbachkorrektur als finanzielles Schreckgespenst vorziehen. Inzwischen sind, wie übrigens vorauszusehen war, die Verhältnisse in der Primarschule, von welcher die Sekundarschule zwei Unterrichtszimmer im nahen Pestalozzischulhaus gemietet hat, derartige geworden, daß auch im Winterkurs die Anstellung von neuen Lehrkräften zur zwingenden Notwendigkeit geworden ist, womit aber auch für die Mieterin dieser zwei Unterrichtszimmer, die Sekundarschule, unhaltbare Zustände eintreten. Dies wird nun allgemein eingesehen und hat auch den Gemeinderat veranlaßt, die Sekundarschulhausbaufrage wieder an die Hand zu nehmen und neuerdings an die Korporation des Wasser- und Elektrizitätswerkes das Gesuch zu stellen, die Dorfbachkorrektur und die Kanalisation der Straße „Alte Post“ und Reckholternstraße, welche mit dem Bau des Sekundarschulhauses in einem gewissen Zusammenhang stehen, zu subventionieren. Das Projekt der dringend notwendigen Dorfbachkorrektur ist dieses Frühjahr von der Gemeinde genehmigt worden. Die Kosten dieser Arbeiten sind auf 144,000 Fr. voranschlagt, wovon Bund, Kanton, S. B. B. und die Anstößer zur Beitragsleistung herangezogen werden. Wie hoch sich die zwei ersten Beiträge belaufen werden, kann heute allerdings noch nicht festgelegt werden; immerhin rechnet man auf eine Subvention von zusammen 60–80%.“

Die Korporations-Versammlung des Wasser- und Elektrizitätswerkes hat sich nun mit dieser Beitragsleistung eingehend befaßt. Auf Antrag der Kommission wurde grundsätzlich einstimmig beschlossen, diese Arbeiten zu subventionieren. Da jedoch die Höhe der Staatsbeiträge noch nicht festgesetzt werden kann, wurde von der vorgesehenen Uebernahme von 50% desjenigen Betrages, welcher nach Abzug der Beiträge des Bundes, Staates, der S. B. B. und der Anstößer zu Lasten der Gemeinde verbleibt, Abstand genommen und beschlossen, der Gemeinde an diese Kosten einen festen Beitrag zu leisten. Mehrheitlich wurde dieser Beitrag auf 25,000 Franken festgesetzt. Anträge auf mehr und weniger blieben in Minderheit. Im ferneren übernimmt das Wasser- und Elektrizitätswerk auf seine Kosten die vollständige elektrische Installation des Sekundarschulhauses, sowie die Wasserleitung, letztere bis zur Einführung ins Schulhaus, was zusammen ebenfalls auf 5000 Fr. berechnet werden darf. Dieser Beschluß hat jedoch nur für das Sekundarschulhausprojekt im Dorfbachareal Gültigkeit, und es muß mit dem Bau innert Jahresfrist begonnen werden. Nach offiziellen Mitteilungen soll nun der Kredit für dieses neue Sekundarschulhaus diesen Monat noch zur Abstimmung gelangen mit einem weiteren Kreditbegehren von 100,000 Fr. für den Ausbau des Gaswerkes nach Neukirch-Egnach, wo sich bereits eine entsprechende Korporation gebildet hat.

Das nächste Wort in dieser Sekundarschulhausfrage hat nun die Gemeinde. Es wird sich dann zeigen, ob dieselbe ein zweites Mal den gratis erhaltenen Bauplatz und 30,000 Fr. Beiträge nicht zu würdigen versteht.

Bauliches aus Davos (Graubünden). Die Aktiengesellschaft Chaletfabrik Davos hat eine große Filla im Engadin (Celertina). Dieselbe soll selbständig gemacht und durch Herrn Baumeister Isler geleitet werden. Das Geschäft in Davos würde dann Herr Architekt Prader führen. Davos hat im Verhältnis zu andern Orten eine recht gute Bauzeit. Allerdings lange nicht wie letztes Jahr, aber das wäre auch zu viel und ungesund. Auf dem Bühl im Dorf baut Herr Viehhändler Kasper Hoffmann ein vierstöckiges Wohngebäude.

Bauliches aus Davos-Platz (Graubünden). Der Verwaltungsrat der Mätischen Bahn bewilligte für die Erstellung von 33 Dienstwohnungen in Davos-Platz einen Kredit von 375,000 Fr. auf Bantonto.

Für die Erweiterung der Kantonschule in Aarau bewilligte die letzte Einwohnergemeinderatsversammlung einen Kredit von 220,000 Franken nach den Plänen von Architekt Dr. Moser in Zürich.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Rüfermeisterverband hält seine Generalversammlung vom 25. bis 27. Juli im Restaurant Bierhübeli in Bern ab.

Am 25. Juli, vormittags 8 Uhr, ist Sitzung des Zentralvorstandes. Sonntag den 26. Juli, vormittags halb 10 Uhr, ist Eröffnung der Generalversammlung, an welcher folgende Traktanden zur Verhandlung kommen sollen: 1. Berichte über den Stand und die Tätigkeit des Verbandes. — 2. Vortrag über den finanziellen Verkehr für genossenschaftlichen Rohmaterialieneinkauf im Verband von dem Genossenschaftsvertreter Rudolf von Dach, Amtsnotar in Bern. — 3. Antrag der Sektion Zürich über Herausgabe eines Taschenkalenders. — 4. Vorlage und Beschluß über die Kollektivausstellung. — 5. Fest-